Hurra! Das Perpetuum mobile ist endlich da!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-622187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Wie ein Teil der Schweizer Presse, nicht ohne bewegte Anteilnahme, berichtete, soll der geschasste Schah von Persien eine Kiste voll Heimaterde ins vorübergehende Exil mitgenommen haben. Können Sie mir sagen, wozu er die braucht?

Antwort: Um Tomaten darin zu pflanzen, damit er sich in der Fremde zur Not über Wasser halten und ernähren kann.

Frage: Weshalb hat sich Professor Walther Hofer von der SVP eigentlich so sehr über Bundesrat Auberts Afrika-Reise ereifert?

Antwort: Weil er gleich darauf selber verreisen musste, als ihn seine eigene Partei kurzerhand in die Wüste schickte, wobei das Erfolgserlebnis allerdings ausblieb.

Frage: Man liest jetzt häufig, dass zahlreiche Firmeninhaber ihre Produktion ins kostengünstigere Ausland verlegen. Können Sie sich das ganz und gar nicht patriotische Verhalten dieser vaterlandslosen Gesellen erklären?

Antwort: Im Prinzip schon; denn es passt eigentlich gut zu einer schon seit langem zu beobachtenden Entwicklung: Nach dem Ausverkauf der Heimat folgt nun offenbar der Ausverkauf der Schweizer Wirtschaft.

Frage: Apropos Wirtschaft! Finden Sie es nicht auch reichlich merkwürdig, dass man einerseits grosse Summen für die Fremdenverkehrswerbung aufwendet, obwohl die Gastronomie bei uns zunehmend an Personalknappheit leidet?

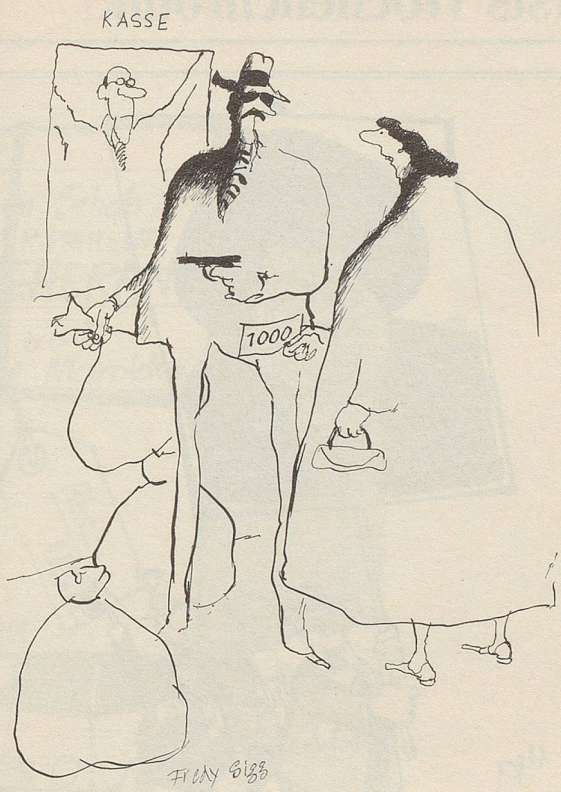
Antwort: Keineswegs; schlimmstenfalls werden sich die ausländischen Gäste eines Tages eben im wahrsten Sinne des Wortes als Gastarbeiter betätigen und selbst versorgen müssen.

Diffusor Fadinger

Warum

belasten Sie sich – und die Umwelt – mit einer Zweitwohnung, solange unser Hotel noch nicht ausgebucht ist?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano / 091 51 47 61



«Entschuldigen Sie, könnten Sie mir vielleicht tausend Franken wechseln?»

Wider-Sprüche

VON BEAT LÄUFER

Wir sind die missglückten Faksimiles der Originale,
die wir sein könnten.

○

Je mehr Leute dasselbe sagen,
desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit,
dass alle unrecht haben.

○

Lange genug haben wir uns die Erde
«untertan» gemacht.
Es ist hohe Zeit für eine allgemeine Sklavenbefreiung.

○

Mit Vollgas ins dritte Jahrtausend!
«Vollgas» als Abbreviatur für Völlerei
und Vergasung.

○

Politischer Journalist
oder Verfasser und Sänger von Heldenliedern –
das ist nicht selten die Frage!

○

Rechtsgleichheit:
An sich stehen jedem dieselben Paragraphen
zur Verfügung.

Hurra! Das Perpetuum mobile ist endlich da!

In einer ostschweizerischen Zeitung erschien das Bild eines Speichersees und darunter die Schlagzeile:

Speicherseen um 13 Prozent leerer als im Vorjahr

Schön. Wenn mein Glas leer ist, dann hat es keinen Wein mehr drin. Leer ist leer. Wenn das Glas des Tischnachbarn auch leer ist, können wir darüber disputieren, welches Glas um wieviel Prozent leerer ist als das andere. Man kann jeden beliebigen Prozentsatz «leerer» sagen, es kommt alles aufs gleiche heraus. Und wenn die Stauseen leer sind, dann hat es eben kein Wasser drin, und es hat auch keinen Sinn, die Leere in Prozenten auszurechnen. Aber das Wunderbare an der Sache: Diese Stauseen, welche dieses Jahr noch leerer sind als letztes Jahr, liefern ständig Strom. Da muss es sich offenbar um ein gigantisches Perpetuum mobile handeln, um eine Maschine, die fortwährend Energie liefert, ohne dass man Energie zuführen muss. Wir haben es schön in der Schweiz. Seit einigen Jahren beträgt der Exportüberschuss an Strom mehr als die Produktion unserer Atomkraftwerke, die also nicht nötig wären, und nun stellt sich noch heraus, dass die leeren Stauseen ununterbrochen Strom liefern. Elektroherz, was willst du noch mehr! *Johannes*

Warum nicht?

Bei der Lektüre der Geschichte von Balaams Esel:

«Wie ist es möglich, dass ein Esel sprechen kann wie ein Mensch?»

«Warum sollte er nicht? Es gibt ja auch Menschen, die wie Esel sprechen.»

Kunstverein Konstanz
Ausstellung
im Wessenberghaus

Darüber lachen
die Schweizer

17 Zeichner des Nebelspalters
stellen aus

21. Januar bis 25. Februar 1979
Geöffnet Dienstag bis Samstag
10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 13 Uhr